

VDI „Sachen machen“ zu Gast bei Rittal

Expertentipps für erfolgreiches Produzieren in Deutschland

Die VDI Initiative „Sachen machen“ veranstaltete am 1. Oktober 2008 in der Rittal Unternehmenszentrale in Herborn eine Fachtagung zum Thema „Produktion am Standort Deutschland – Erfolgsfaktoren und Erfahrungen“. Die Referenten vermittelten in Praxisvorträgen die entscheidenden Faktoren für ein erfolgreiches Produzieren am Standort Deutschland sowie interessante Studienergebnisse zu Produktionsverlagerungen.

Herborn, 2. Oktober 2008 – Seit 1995 verlagert jeder achte deutsche Metall- und Elektrobetrieb Teile seiner Produktion ins Ausland. 80 Prozent der abwandernden Betriebe geben die im Ausland niedrigeren Personalkosten als Hauptgrund für die Produktionsverlagerung an. Doch für viele Unternehmen geht diese Rechnung nicht auf. Rückverlagerungen nach Deutschland sind die Folge. Aktuelle Hintergründe dieser Entwicklung sowie ein Best Practice-Beispiel für die erfolgreiche Produktion am Standort Deutschland erfuhren die Teilnehmer der VDI (Verein Deutscher Ingenieure) -Fachtagung von „Sachen machen“ am 1. Oktober in der Rittal Unternehmenszentrale in Herborn. Experten vom VDI, Fraunhofer Institut und Rittal gaben interessante Einblick zum Thema „Produktion am Standort Deutschland – Erfolgsfaktoren und Erfahrungen“.

Dr. Steffen Kinkel, Leiter des Competence Center „Industrie- und Serviceinnovationen“ beim Fraunhofer Institut und Sven Renkel, stellvertretender Leiter der Pressestelle im VDI, sprachen über „Neue Erkenntnisse zu Produktionsverlagerungen und Implikationen für strategisch fundierte Standortentscheidungen“. „Auf jede vierte bis fünfte Auslandsverlagerung folgt spätestens nach fünf Jahren die Rückverlagerung. Gut 20 Prozent der 2000 und 2001 ins

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anthia Reckziegel
Tel.: 02772/505-2527
Fax: 02772/505-2537
eMail: reckziegel.a@rittal.de

Hans-Robert Koch
Tel.: 02772/505-2693
Fax: 02772/505-2537
eMail: koch.hr@rittal.de

Rittal GmbH & Co. KG
Auf dem Stützelberg
35745 Herborn
www.rittal.de

Presse-Information

Rittal GmbH & Co. KG

Ausland verlagerten Produktionsstätten wurden bis heute wieder nach Deutschland zurück verlegt“, so Renkel. Der Hauptgrund für die Rückkehrwelle von Produktionskapazitäten seien die mangelnde Flexibilität am ausländischen Standort sowie die Qualitätssicherung. Über 60 Prozent der Rückverlagerungen erfolgen, weil Qualität „Made in Germany“ nur in Deutschland ausreichend gewährleistet sei. Hinzu kämen hoch qualifizierte Fachkräfte und die sehr gute Infrastruktur in Deutschland. Zudem würden Anlaufzeiten und Betreuungskosten bei ausländischen Produktionen unterschätzt werden. „Die Anlaufzeiten bis zur sicheren Produktion sind im Mittelwert mehr als doppelt so lange“, beschreibt Dr. Kinkel die Situation von Auslandsproduktionen.

Wie sich Erfolg durch Innovation und Internationalisierung in der Praxis gestaltet, veranschaulichte Uwe Scharf, Hauptabteilungsleiter Strategic Business Development bei Rittal. Das Unternehmen fertigt 67 Prozent der weltweit umgesetzten Produkte und Leistungen am Standort Deutschland und erzielt gleichzeitig 70 Prozent des Gesamtumsatzes im Ausland. Mit Hilfe der Innovations-Plattform „Faszination Zukunft“, auf der aktuelle Forschungsthemen und Technologien auf ihren praktischen Anwendungsnutzen bei Rittal hin untersucht werden, bleibt Rittal in ständigem Kontakt mit Forschung und Wissenschaft. Durch diese Kooperation schafft das Unternehmen erfolgreich zahlreiche Innovationen und liefert dem Kunden ständig neue, bessere Produkte. Dazu gehört zum Beispiel das Konzept BioRack, bei dem die Nutzung regenerativer Werkstoffe im Schaltschrank untersucht wird.

Wolfgang Trautwein, Hauptabteilungsleiter Technologie und Servicecenter bei Rittal, knüpfte in seinem Vortrag über „Erfolgreich[es] Produzieren am Standort Deutschland“ an die Innovationskraft des Unternehmens an. Für ihn sind die Einführung neuer Technologien, wie neue Laser- und Schweißverfahren oder die digitale Fabrik ausschlaggebend, um die Effizienz zu erhöhen. Durch permanente Prozessoptimierungen ist man erfolgreich im globa

Presse-Information

Rittal GmbH & Co. KG

len Wettbewerb unterwegs. Zusätzlich trägt die ständige Qualifizierung der Mitarbeiter und Auszubildenden entscheidend zum Unternehmenserfolg bei.

Welche Bedeutung in diesem Zusammenhang das „RPS – Rittal-Produktions-System“ hat, verdeutlichte Uwe Jung, Gruppenleiter der Werkprozessoptimierung bei Rittal. Das RPS ist ein standardisiertes, organisatorisches Konzept für die Fertigung, um die Wettbewerbsfähigkeit von Rittal in Bezug auf Qualität, Fertigungseffizienz und Termintreue zu erhöhen. Dabei arbeiten alle Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ebenen zusammen und bringen ihren Erfahrungsschatz in die gesamte Prozessoptimierung mit ein. Diskussionen und eine Führung durch das Rittal-Werk Herborn rundeten die Veranstaltung ab. Insgesamt wurde deutlich, dass der Standort Deutschland hervorragende Chancen für eine erfolgreiche Produktion bietet.

Die VDI Initiative „Sachen machen“ verfolgt das Ziel, den Produktionsstandort Deutschland zu fördern und zu stärken. Rittal ist seit 3 Jahren Partner von „Sachen machen“.

(4.837 Zeichen)



Rittal

Die Rittal GmbH & Co. KG aus Herborn in Hessen hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1961 zu einem global agierenden Unternehmen entwickelt. Heute ist Rittal mit mehr als 10.000 sofort lieferbaren Standard-Produkten einer der weltweit führenden Systemanbieter für Gehäuse- und Schaltschranktechnik, gefragter Partner in allen Bereichen der Industrie und des Maschinen- und Anlagenbaus sowie Trendsetter für alle Segmente des IT-Marktes. Rittal steht für zukunftsorientierte und umfassende Lösungs-, Service- und Beratungskompetenz.

Das Rittal-Programm umfasst die Sparten Schaltschrank-Systeme, Elektronik-Aufbau-Systeme, Systemklimatisierung, Stromverteilung, IT-Solutions, Communication Systems und Global Service Power.

Unter der Bezeichnung "Rittal – Complete IT Competence" bietet Rittal mit den Tochtergesellschaften Lampertz und Litcos ein ganzheitliches Spektrum an Lösungen für effiziente, sichere und ökologische Data Center.

Presse-Information

Rittal GmbH & Co. KG

Der führende Softwareanbieter Eplan sowie Mind8 –ebenfalls Tochtergesellschaften von Rittal – ergänzen das Rittal Produktportfolio durch disziplinübergreifende Engineering-Lösungen für die Industrie.

Um alle Märkte der Welt optimal zu bedienen, beliefern 19 Hightech-Produktionsstätten über 60 Tochtergesellschaften, 150 Vertriebs- und Logistik Center und über 70 Vertretungen rund um den Globus. In Deutschland leisten 22 Rittal Vertriebs- und Logistik Center flächendeckend den uneingeschränkten Service im Dienste des Kunden. Mit weltweit über 11.100 Mitarbeitern ist Rittal International das größte Unternehmen der Friedhelm Loh Group, Haiger, Hessen. Die gesamte Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 12.200 Mitarbeiter.

Bildmaterial:

Rittal_Sachen machen.jpg: Die Teilnehmer der Fachtagung von „Sachen machen“ informierten sich live im Rittal-Werk in Herborn über die neuesten Technologien bei der Produktion von Gehäusesystemen.

Abdruck honorarfrei. Bitte geben Sie als Quelle Rittal GmbH & Co. KG an. Wir freuen uns über einen Beleg.